

## Telegramme

**Ausschreibung: Transferpreis Handwerk + Wissenschaft**

Am 4. Dezember startete die Ausschreibungsphase für den bundesweiten Seifriz-Preis 2018. Nächstes Jahr wird der Preis zum 30. Mal an Handwerksunternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen vergeben, die als Team gemeinsam neue Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder neue Formen der betrieblichen Organisation entwickelt und marktreif gemacht haben. Anlässlich des Jubiläums findet die Preisverleihung gemeinsam mit Wirtschaftspräsidentin Nicole Hoffmeister-Kraut am 12. Juli im Rahmen der öffentlichen Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Handwerkstages in Stuttgart statt. Einsendeschluss ist der 16. März 2018. Ansprechpartnerin ist Kristina Jörs, Tel. 0711/263709-163, E-Mail: kjoers@handwerk-bw.de. Weitere Informationen und Unterlagen gibt es im Internet. [www.seifriz-preis.de](http://www.seifriz-preis.de)

**Für Staatspreis bewerben: Gestaltung Kunst Handwerk 2018**

Das Land Baden-Württemberg veranstaltet mit der Stadt Meersburg den Wettbewerb „Staatspreis Gestaltung Kunst Handwerk 2018“ und mit dem Bdk Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg sowie Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg die daraus hervorgehende Landesausstellung. Die prämierten sowie weitere ausgewählte Arbeiten des Wettbewerbs werden im Neuen Schloss in Meersburg präsentiert. Es werden Preisgelder in Höhe von 18.000 Euro vergeben. Beteiligte können sich Kunsthandwerker und -handwerkerinnen, die ihren Wohnsitz oder ihre Werkstatt in Baden-Württemberg haben. Online-Bewerbungen sind ab Mitte Januar bis zum 8. April 2018 möglich. [www.staatspreis-kunsth Handwerk.de](http://www.staatspreis-kunsth Handwerk.de)

**Handwerk 2025: Personaloffensive am Start**

Eine der drei Säulen des Strategieprojekts Handwerk 2025 ist die Personaloffensive. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium setzt der Handwerkstag nun eine praxisnahe Online-Plattform zu Personalthemen im Handwerk auf. Sie soll im April online gehen. Auf der geplanten Plattform sollen sich Betriebsinhaber umfassend über Maßnahmen zu Personal finden. Personal halten sowie Personalentwicklung informieren können und Hilfe bei der Einführung und Umsetzung von Maßnahmen im Betrieb bekommen. Dies soll unter anderem durch Best-Practice-Reportagen, Erklärvideos, Checklisten und Schaubildern geschehen. Hinweise auf Veranstaltungen der Handwerksorganisationen zum Thema Personal runden das Angebot ab. Das RKW Kompetenzzentrum in Eschborn hat den Zuschlag zur Erstellung der Plattform erhalten. Die ab Jahresbeginn 2018 bei den Handwerkskammern eingestellten Personalberater werden aus ihrer Praxis Themen beisteuern.

**Erneuerbare Energien: Spitzenplatz mit Handlungsbedarf**

Die Agentur für Erneuerbare Energien in Berlin hat die Ergebnisse der Studie „Bundesländervergleich Erneuerbare Energien 2017“ vorgestellt. Im Gesamttranking wird Baden-Württemberg auf Rang 1 geführt. Der Spitzenplatz bestätigt die ambitionierte Energie- und Klimaschutzpolitik der Landesregierung, freute sich Umwelt- und Energieminister Franz Untersteller. Das Land sei beispielsweise mit dem Landes-Klimaschutzgesetz, dem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept oder mit dem bundesweit einzigartigen Erneuerbare-Wärme-Gesetz auf dem richtigen Weg. Allerdings gebe es keinen Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, betonte der Minister weiter. Auch der Handwerkstag sieht durchaus Handlungsbedarf, zum Beispiel im Wärmebereich und im Verkehrssektor.

## Persönliches

**Rainer Biedermann** (66), Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Hohenlohe-Franken ist bei der Delegiertenversammlung in Filderstadt zum neuen Vizepräsidenten Handwerk des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg gewählt worden. Er tritt an die Stelle des verstorbenen Vizepräsidenten **Bernd Heusel**. **Birgit Leicht** (54), Obermeisterin der Kraftfahrzeug-Innung Bruchsal, die 2011 als erste Frau in Baden-Württemberg zur Obermeisterin einer Kfz-Innung gewählt wurde, rückt auf Biedermanns bisherigen Platz in den geschäftsführenden Vorstand nach. Beide Wahlen erfolgten einstimmig.

## Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel  
Redaktion: Eva Hauser  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711/263709-105  
Fax 0711/263709-205  
E-Mail: [ehauser@handwerk-bw.de](mailto:ehauser@handwerk-bw.de)



Seit 1. August 2017 ist die novellierte Gewerbeabfallverordnung in Kraft.

Foto: animaflo - stock.adobe.com

## Gewerbeabfall: Gut gedacht ist nicht immer gut gemacht

Verordnung bringt neue Pflichten – Handwerk kritisiert fehlende Vollzugshilfe

Auch wenn das Thema eher sperig daherkommt – es hilft nichts, die novellierte Gewerbeabfallverordnung ist wichtig für Handwerksbetriebe. Seit dem 1. August ist sie in Kraft. Für Unternehmen bedeutet sie zusätzliche Pflichten bei Getrennthaltung und Dokumentation ihrer Werkstatt- beziehungsweise Baustellenabfälle. Wie diese Pflichten in der Praxis rechtskonform, aber mit vertretbarem bürokratischem Aufwand umgesetzt werden können, ist zum jetzigen Zeitpunkt mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden. Eine Informationsveranstaltung des Handwerkstages in Stuttgart stieß deshalb auf große Resonanz unter Betrieben, Multiplikatoren und Behörden. „Das unterstreicht die Aktualität des Themas“, sagte BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel in seinem Grußwort.

**Lieber nochmal recyceln**

Generelle Zielsetzung der Novelle ist eine Priorisierung der stofflichen Verwertung vor energetischer Verwertung. Dies stehe im Einklang mit der Philosophie des Handwerks für langlebige und reparaturfähige Produkte, erklärte Vogel. Die neuen Anforderungen an die Getrennthaltung von Abfällen und Dokumentationspflichten müssten jedoch die praktischen Gegebenheiten an – zumeist kleinen – handwerklichen Betriebsstandorten und auf Baustellen stär-

ker berücksichtigen. Martin Kneisel als zuständiger Referatsleiter des Umweltministeriums erläuterte die gesetzlichen Regelungen der Novelle. Er betonte einen Vollzug mit Augenmaß und das gestaffelte Inkrafttreten der Verordnung. In seinem Praxisbericht stellte Stephan Karle, Vizepräsident der Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling und Entsorgungsunternehmen (BDSV) Unterstützungsangebote für Betriebe vor. Er erläuterte zum Beispiel ein Baustellenentsorgungskonzept eines eigens für das Baustellengeschäft entwickelten Sortier-LKWs, wenn der Platz für einen Wertstoffhof nicht vorhanden ist. Dieser kann je nach Bedarf verschiedene Materialien gleichzeitig getrennt aufnehmen.

**Großes Fragezeichen**

Susanne Pontius, Sachgebietsleiterin Abfallrecht vom Landratsamt Karlsruhe, ging aus Sicht der Abfallrechtsbehörde auf den Vollzug in der Praxis und die neuen zusätzlichen Pflichten für Betriebe ein. Sie benannte gezielt offene Fragen – Wie erfolgt eine zulässige Trennung? Gibt es Ausnahmen von der Trennpflicht? Was und wie muss ich dokumentieren? – sowie Wege zur Problemlösung. Der Aufwand für die Betriebe sei in der Tat größer als vorher, aber machbar. Derzeit gebe es zudem unterschiedliche Herangehensweisen der zuständigen Behörden in den Kreisen. Ne-

ben einem genauen Überblick über die anfallenden Abfälle empfahl sie, Dokumente nicht nur elektronisch, sondern auch in Papierform zu sammeln. Momentan bestehe zudem nur bis zu einem gewissen Grad Rechtssicherheit gerade auch bei der Frage der Umsetzung der Ausnahmeregelung für die Dokumentationspflicht in Form der 10-Kubikmeter-Grenze bei Bau- und Abbruchmaßnahmen, da die Vollzugshilfe der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) noch nicht vorliege.

**Im Zweifelsfall zur Behörde**

In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass keine gesonderten Unterstützungsangebote seitens des Umweltministeriums vorgesehen sind. Ein Zeitpunkt für das Erscheinen der LAGA-Vollzugshilfe liegt nicht vor. Klar wurde aber auch, dass das Ministerium ein offenes Ohr für Fragen von Betrieben hat. Die Umsetzung der Verordnung in der Praxis ist aus dessen Sicht ein Prozess. Kernbotschaft war – wie bereits in dem Vortrag von Susanne Pontius dargelegt – sich als Betrieb bei Fragen nicht zu scheuen, die zuständige Behörde zu kontaktieren. „Der Gesetzgeber lässt momentan die Betriebe mangels Vollzugshilfe im Regen stehen, obwohl die Novelle bereits im August in Kraft getreten ist“, kritisierte Oskar Vogel. Hier sei die Landesregierung in der Pflicht. **avs/eh**

## MeisterPower im Unterricht

Lernsoftware: Handwerk bringt sich innovativ in neues Schulfach WBS ein

„Das neue Schulfach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) ist eine große Chance, sich aktiv einzubringen und Schülerinnen und Schülern zu zeigen, welche spannenden Möglichkeiten das Handwerk bietet“, zeigte sich Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold überzeugt. Im Rahmen eines bildungspolitischen Symposiums des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT) überreichte Reichhold die Lernsoftware MeisterPower zum Einsatz im Unterricht an Kultusministerin Susanne Eisenmann.

MeisterPower setzt sich aus einer Lernsoftware sowie ergänzenden Begleitmaterialien zusammen und vermittelt Kompetenzen aus dem WBS-Bildungsplan. Schüler erhalten realitätsnahe Einblicke in Abläufe sowie Tätigkeiten in verschiedenen Handwerksberufen. MeisterPower richtet sich an die Sekundarstufe I aller allgemein bildenden Schulen. Die Erstellung wurde durch den Fachbereich „Serious Games – Kompetenzförderung durch adaptive Systeme“ der Universität Ulm sowie den Fach-

bereich Wirtschaftsdidaktik der Pädagogischen Hochschule Weingarten wissenschaftlich begleitet. Die Handwerkskammern Heilbronn-Franken, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Region Stuttgart, Reutlin-



Kultusministerin **Susanne Eisenmann** und Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold freuen sich über das innovative Unterrichtsangebot. Foto: KD Busch

gen und Ulm bieten MeisterPower kostenlos an.

Das baden-württembergische Handwerk wolle sich mit dem innovativen Unterrichtsangebot in die Ausgestaltung des neuen Faches einbringen, sagte Reichhold. Schließlich suche das Handwerk in nahezu allen Berufen dringend qualifizierte und motivierte Bewerber. Reichhold: „Keine Frage, da müssen wir uns auch selber rühren.“ Aber auch die Rahmenbedingungen müssten stimmen. Um die Berufsorientierung an Schulen weiter zu stärken, müsse die Kultusverwaltung endlich bei der Lehreraus- und -fortbildung Ernst machen. Lehrkräfte müssten besser auf das neue Schulfach WBS sowie Umsetzungsmöglichkeiten der Leitperspektive berufliche Orientierung vorbereitet werden. Dazu gehöre auch, dass Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen wissen, wie vielfältig die Berufe des Handwerks sind und welche Karriereperspektiven diese bieten. Dabei müsse noch viel deutlicher transportiert werden: „Handwerk, das ist die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ **ju**

## Handelshemmnisse hinterfragt

Handwerk zufrieden mit Ergebnissen der Schweiz-Reise

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut hat bei der Handwerksdelegationsreise in die Schweiz Kontakte geknüpft und einen Abbau von Handelshemmnissen gefordert. Mit Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold führte sie die Delegation auf der zweitägigen Reise in die Kantone Thurgau und Zürich an. Neben 15 Handwerkern begleiteten sie der Landtagsabgeordnete Martin Grath MdL (Grüne) sowie hochrangige Vertreter der Handwerkskammern, der Fachverbände und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Die Reise wurde von Handwerk International Baden-Württemberg organisiert.

„Wir haben ganz enge Wirtschaftsbeziehungen, die wir pflegen und die sich sehr positiv entwickeln“, bilanzierte die Ministerin. Dennoch habe sie auch Handelshemmnisse zur Diskussion gestellt. Dies wurde auch von den Vertretern des Handwerks kritisch thematisiert. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold unterstrich: „Es ist für das Handwerk

unheimlich wichtig, eine gute nachbarschaftliche Beziehung zu den grenznahen Kantonen zu haben. Insbesondere für das regionale Handwerk ist der Umgang mit den Schweizer Behörden von Bedeutung. Ein großes Problem sind das Anmeldeverfahren und die schwierigen Bedingungen, bevor wir in der Schweiz arbeiten dürfen.“

Am ersten Tag der Reise besuchte die Delegation den Building Technology Park und das modulare Forschungs- und Innovationsgebäude der Eidgenössischen Forschungs- und Materialprüfungsanstalt (EMPA) in Zürich. Im Rahmen des sogenannten „Ittinger Dialogs“ am zweiten Reisetag diskutierte sie mit den Schweizer Partnern über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Reichhold: „Es sind spannende Gespräche mit guten Kontakten zustande gekommen. Solche Gespräche helfen uns, in der täglichen Abwicklung so vorzugehen, dass es für beide Seiten gewinnbringend ist und die Betriebe erfolgreich Ihrem Geschäft nachgehen können.“ **mb**



Viele spannende Einblicke bekommen: Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut und BWHT-Präsident Rainer Reichhold.

Foto: HWK

## Hauptschüler haben Stärken

Ausbildungsbündnis: Chancen weiter verbessern

„Jugendliche mit Hauptschulabschluss stellen ein Viertel aller neuen Auszubildenden. Sie haben nach wie vor Chancen auf einen Ausbildungsplatz, gerade auch angesichts der vielen unbesetzten Ausbildungsplätze“, erklärte Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. Dennoch könnten ihre Chancen verbessert werden. Im Rahmen des Spitzengesprächs des baden-württembergischen Ausbildungsbündnisses stellten die Partner im Rahmen ihrer Ausbildungsbilanz eine Erklärung zu den Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss vor.

Hoffmeister-Kraut appellierte an Schulen und Betriebe, noch mehr dafür zu tun, um Jugendlichen mit Hauptschulabschluss den Weg in eine Ausbildung zu ebnen. Die Bündnispartner verständigten sich auf sieben Aktivitäten. So sollen die Berufsorientierungsmaßnahmen von Schulen mit hohen Übergangsquoten bei-

spielgebend für andere Schulen sein. Die Partner wollen bei den Unternehmen dafür werben, in ihrer Personalentwicklung die Stärken von Hauptschulabgängern mehr zu berücksichtigen. „Wir wollen auch das bestehende gute Instrumentarium an Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang und während der Ausbildung, wie zum Beispiel ausbildungsbegleitende Hilfen und die assistierte Ausbildung, noch bekannter machen“, so die Ministerin. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold betonte, das Handwerk biete jungen Menschen mit Hauptschulabschluss gute Perspektiven. Aktuell verfüge nahezu jeder vierte Auszubildende im Handwerk über einen Hauptschulabschluss. Reichhold forderte von der Politik verbesserte individuelle Unterstützungslösungen und Förderangebote gerade auch für junge Menschen in der einjährigen Berufsfachschule. **eh**

## Zur Teilhabe befähigen

Landesbeirat für Alphabetisierung und Grundbildung

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und des Fachkräftemangels werden Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener zu einem immer drängenderen Problem. Ein neuer Landesbeirat aus rund 20 Verbänden und Einrichtungen, darunter auch der Handwerkstag, sowie fünf Ministerien soll sich des Themas annehmen. Der Beirat wurde beim Grundbildungstag Baden-Württemberg in Fellbach gegründet. Die Teilnehmer unterzeichneten eine Verpflichtungsvereinbarung mit dem Ziel, den funktionalen Analphabetismus in Baden-Württemberg spürbar zu verringern und das Grundbildungsniveau auszubauen. BWHT-Abteilungsleiter Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, Olaf Kierstein-Hartmann: „Beides zählt zu den entscheidenden Voraussetzungen für

die berufliche Tätigkeit und Weiterqualifizierung.“ Die Betriebe müssten dafür sensibilisiert und das Thema müsse ganz selbstverständlich in der betrieblichen Praxis präsent sein.

Die Mitglieder des Landesbeirats „wollen sowohl die beruflichen Kompetenzen als auch die Alltagskompetenz der Menschen deutlich steigern und sie zur gesellschaftlichen Teilhabe in allen Lebensbereichen einer demokratischen Gesellschaft befähigen“, heißt es in der Verpflichtungserklärung. Das neue Gremium soll die Anstrengungen koordinieren und größere Zielgruppen ansprechen, Menschen mit Deutsch als Erstsprache genauso wie Migranten, Erwerbstätige und Arbeitslose, Rentner und Familien. Zudem sollen unterschiedliche Zugangswege zu den Betroffenen gefunden werden. **eh**